

Eine Veranstaltung des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

Einladung zur 12. Fachtagung

(Ver)störende Kinder

Traumatisierte Kinder und Jugendliche als Herausforderung im pädagogischen Alltag.

Montag, 17. November 2014

Europahaus
Linzerstraße 429
1140 Wien

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung und Frauen; Bundesministerium für Familien und Jugend;
Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7; Magistratsabteilung 13, Fachbereich
Jugend / Pädagogik



ORGANISATORISCHES

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise per E-Mail oder per Fax oder mit beiliegender Antwortkarte bis **7. 11. 2014** anzumelden.

E-Mail an: **wienernetzwerk@inode.at**

Stornierungen sind nur bis 7. 11. 2014 möglich.

Der Tagungsbeitrag von € 67,- (Student_innen € 57,-) inkl. Seminarunterlagen, Mittagsmenü und Pausengetränken ist einzuzahlen auf das **Konto „FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“ IBAN: AT60 6000 0005 1003 9815, BIC: OPSKATWW.**

Die Anmeldung gilt ausnahmslos erst ab Einlangen des Tagungsbeitrages auf dem Tagungskonto.

Barrierefreiheit: Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich.

Büchertisch: Buchhandlung ChickLit, 1010 Wien, Kleeblattg. 7, www.chicklit.at

Tagungsort: Europahaus, Linzerstraße 429, 1140 Wien

AUSKUNFT, ANMELDUNG	POSTADRESSE
Tel: 0676/70 65 575	Mädchenberatungsstelle
Fax: 01/587 03 55	Ziegelofengasse 33/2
E-Mail: wienernetzwerk@inode.at	1050 Wien

Fachtagungsorganisation: DSAⁱⁿ Christine Bodendorfer, MÄDCHENBERATUNGSSTELLE, Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Inhaltliche Konzeption: Dr.ⁱⁿ Claudia Scheibenreif, Mag.^a Claudia Denk, Verein Wiener Frauenhäuser

Moderation: Mag. Peter Wanke

Im Programm variieren die geschlechterbezogenen Sprachformen, je nachdem, wie von den Referentinnen und Workshopleiter_innen gewählt. Damit soll die Vielfältigkeit sichtbar und auch die Tatsache deutlich werden, dass die Begriffe und grammatikalischen Formen einem ständigen Wandel unterliegen und das Ringen um die passende gendersensible Sprache immer auch Teil einer präventiven Haltung ist, ohne, dass es DIE richtige Antwort gibt.

PROGRAMM

08:30 Anmeldung

09:00 Begrüßung

09:15 - 10:15

Trauma bei Kindern und Jugendlichen, Dr.ⁱⁿ Elisabeth Völkl Kernstock

Der Begriff Trauma lässt sich als „seelische Verletzung“ verstehen, zu der es bei einer Überforderung der psychischen Schutzmechanismen durch ein traumatisierendes Erlebnis kommen kann, wie u.a. beim Erleben und Erfahren von jeglicher Gewalt. In der Kindheit bedeutet diese Erfahrung zumeist eine nachhaltige psychische Beeinträchtigung, die auch das spätere Erwachsenenleben beeinflusst und in die nächste Generation weitergegeben werden kann.

10:15 - 11:15

Traumatisierte Kinder im pädagogischen Alltag,

Dipl. Soz. Päd.ⁱⁿ Dorothea Hüsson

Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen leiden häufig unter den Folgen der Traumatisierung. Sie agieren ihre erlebte Ohnmacht im Alltag oft auf vielfältige Form aus. Die Reaktionsmuster und Verhaltensweisen werden schnell zu einer Herausforderung für pädagogische Fachkräfte. Erkenntnisse aus der Psychotraumatologie können helfen, die Verhaltensweisen dieser Kinder zu verstehen und angemessene Reaktionsmöglichkeiten zu entwickeln.

11:15 - 11:30 kurze Pause

11:30 - 12:30

Sekundäre Traumatisierung des Helfer_innensystems – Der Versuch zu verstehen und ein Pläydoyer für Enttabuisierung und Prävention,

DSAⁱⁿ Christine Bodendorfer

Sekundärtraumatisierung benennt Belastungen, die entstehen können durch die Arbeit mit traumatisierten Menschen oder mit potentiell traumatisierendem Material. Die Symptombildung ist ähnlich, obwohl der Rahmen, die Umgebung, die auslösende Situation eine andere ist. Sekundäre Traumatisierung ist kein Zeichen mangelnder Professionalität, sondern auch ein Resultat ausgeprägter Empathiefähigkeit und dissoziativer Prozesse.

12:30 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 17:00 Workshops

WORKSHOPS

- A Trauma und Traumafolgen im Kindesalter, Dr.ⁱⁿ Sabine Völkl Kernstock**
Der weiterführende Workshop beschäftigt sich vertiefend mit den Wirkmechanismen von Traumafolgestörungen unter Bedachtnahme auf das biopsychosoziale Modell, mit Fokussierung auf Behandlungsmöglichkeiten.
- B Zusammenarbeit mit Eltern traumatisierter Kinder, Dipl. Soz. Päd.ⁱⁿ Dorothea Hüsson**
Viele Eltern traumatisierter Kinder leiden unter eigenen Traumatisierungen und können daher ihre Kinder kurz- oder auch langfristig nicht angemessen unterstützen. Wie muss die Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet werden, um diese dennoch als Ressource für das Kind zu gewinnen? Welche konkreten Hilfen brauchen Eltern im Umgang mit ihren traumatisierten Kindern? Dieser Workshop möchte aufzeigen, wie gute Zusammenarbeit gelingen kann.
- C Der „Traumasog“ – oder wie halte ich meine Arbeit eigentlich (noch) aus?, DSAⁱⁿ Christine Bodendorfer**
Im Workshop eröffnen wir den Raum, eigene (chronische) Sekundärtraumatisierungen zu erkennen, zu benennen und präventiv Gegenstrategien und Handlungsspielräume zu erarbeiten.
- D Pädagogisches Arbeiten mit traumatisierten Kindern, Soz.Päd.in Christine Klimt, Mag.^a Christa Jordan-Rudolf**
Ist es möglich, die Traumatisierung eines Kindes im pädagogischen Alltag zu erkennen? Welche Möglichkeiten haben Pädagog_innen darauf zu reagieren? Wie sollen sie sich verhalten? Es werden Grundlagen der Trauma-Theorie und konkrete Hilfen im Umgang mit den Betroffenen vermittelt.
- E Traumata zwischengeschlechtlich geborener Kinder und co-traumatische Belastungen für deren Familien, Mag.^a Gabriele Rothuber**
Gehen Sie davon aus, intersexuelle Menschen zu begleiten, ohne es zu wissen – hierüber wird nicht gesprochen! Intersex-Kinder sind auch heute noch vielfach medizinischer Gewalt ausgeliefert, weil ihre Körper (chirurgisch/hormonell) an die Zweigeschlechternorm „angepasst“ werden. Dies, sowie die extreme Tabuisierung in der Gesellschaft bringen Traumatisierungen für die Betroffenen – erzeugen aber auch starken traumatischen Stress in der Familie.

F Sexuell übergriffige Buben und Burschen: eigene Traumatisierung ein Thema?, Mag. Hubert Steger

In der Biographie von Buben und Burschen, die sexuell übergriffiges Verhalten zeigen, finden sich manchmal auch (sehr) belastende Gewaltverfahrungen, die traumatisierend wirkten und wirken. Welche Fragestellungen wirft das auf, wie kann das in der Diagnostik und Behandlung angemessen berücksichtigt werden und welche Empfehlungen für den pädagogischen Alltag lassen sich ableiten?

G Alltag mit traumatisierten Erwachsenen mit Lernschwierigkeiten, Mag.^a Elisabeth Udl

Dieser Workshop richtet sich an Betreuer_innen in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, die ein Bewusstsein für Erscheinungsformen von Trauma-Folgen im Erwachsenen-Alltag entwickeln, und davon ausgehend gemeinsam über spezifische Unterstützungsmöglichkeiten nachdenken wollen.

H Gefühle unter dem Mikroskop und im Hirnscanner, Priv. Doz. Dr.ⁱⁿ Isabella Sarto-Jackson

Die Neurowissenschaft hat sich lange Zeit mehr dafür interessiert, wie Menschen logische Probleme lösen und Schach spielen, als dafür, warum wir lachen oder weinen. Erst in den letzten Jahrzehnten sind ForscherInnen mehr und mehr daran interessiert, wie Emotionen kognitive Prozesse (Wahrnehmungen, Lernen und Gedächtnis) steuern. In diesem Workshop werden insbesondere zwei Forschungsschwerpunkte diskutiert:

- (1) Kognitionswissenschaftliche und neurobiologische Erkenntnisse in der Resilienzforschung und
- (2) Debatte um "Nature" versus "Nurture" (Anlage versus Umwelt) mit besonderem Fokus auf die Epigenetik.

Frauentelefon
01-4087066

Wir helfen weiter!

- Rechts- und Sozialberatung mit den Schwerpunkten Ehe- und Familienrecht, Unterhalt
- Drehscheibe zu Wiener Beratungs- und Betreuungsangeboten

Engeliche Einschaltung

Frauennotruf
01-71719

Wir beraten und begleiten

- Frauen und Mädchen ab 14 Jahren
- bei sexualisierter, körperlicher und/oder psychischer Gewalt
- kostenlos, vertraulich, täglich von 0 bis 24 Uhr
- telefonisch, persönlich, per E-Mail

Bitte beachten Sie, dass der Anmeldeschluss auch der letztmögliche Einzahlungstag ist!

Frauen^{MA57}
01-4087066
telefon
StoDt#Wien

Frauen^{MA57}
01-71719
notruf
StoDt#Wien

Frauen^{MA57}
StoDt#Wien



Anmeldeschluss: 7. November 2014

Ich/wir nehmen an der Fachtagung am 17.11. teil (Anzahl der Pers.)

Ich/wir möchte(n) teilnehmen am Workshop Nr.

Ersatz Nr.

Da die Workshops parallel laufen, ist nur die Teilnahme an einem WS möglich.

Name(n)

Institution

Adresse

Email (Bitte unbedingt angeben)

www.wienernetzwerk.at

Anfahrtsplan

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Von Westen: Wien-Hütteldorf aussteigen -> Busverbindungen

Von Süden: Wien-Meidling aussteigen, U6 bis Längenfeldgasse, U4 bis Hütteldorf -> Busverbindungen

Vom Zentrum: U4 bis Hütteldorf -> Busverbindungen, oder Strassenbahn 49 bis Endstation Hütteldorf; Umsteigemöglichkeit von U3 (Hütteldorfer Stasse)

Busverbindungen vom Bahnhof Hütteldorf: 49A+B, 50B, 150, 249, 250 bis Haltestelle Wolfersberggasse

Mit dem Auto: kostenlose Parkplätze am Seminargelände

Anfahrt von Westen (A1): Wientalstrasse bis zur Ortstafel Wien, nächste Ampel links in die Bergmillergasse, nächste Ampel links in die Linzerstrasse, nach ca. 200m links abbiegen

Anfahrt von Süden: Von A2 Abfahrt Richtung Wiental, Altmannsdorferstrasse, Grünbergstrasse, Winkelmannstrasse, links in die Linzer Strasse einbiegen



bitte
ausreichend
frankieren

Mädchenberatungsstelle

Ziegelofengasse 33/2

1050 Wien